

Schnuppergäste sind stets willkommen

Seit zehn Jahren gibt es den Weltladen in Langenau. Ehrenamtliche Mitarbeiter setzen sich dafür ein, dass auch Menschen in der Dritten Welt fair bezahlt werden und unter erträglichen Bedingungen arbeiten können. Ein fester Kundenstamm unterstützt dieses Anliegen.

HEIKE SCHNEIDER

LANGENAU ■ Mit großem Einsatz und ebenso großen Zielen waren vor zehn Jahren zehn junge Männer und Frauen vom Arbeitskreis Weltgerechtigkeit (WEGE-AK) der evangelischen Kirchengemeinde Langenau ans Werk gegangen. Sie hatten „ihren“ Laden eingerichtet und zum ersten Mal die Regale bestückt. Am 29. Januar 1994, also heute vor zehn Jahren, war es dann soweit: Erstmals öffnete sich die Ladentür, und die Besucher konnten sich davon überzeugen, dass die Waren aus den Dritte-Welt-Ländern nicht etwa verstaubt, sondern liebevoll und dekorativ drapiert angeboten wurden.

Auf den ersten Blick hat sich in den vergangenen Jahren nichts Wesentliches geändert. Inzwischen sind es 25 Menschen, die mehr oder weniger Zeit investieren, den Laden am Laufen zu halten. Und er läuft. „Wir hätten nicht geglaubt, dass wir so lange überleben“, sagt Elsbeth Hübner. Schließlich sei es keine Selbstverständlichkeit, dass sich ein Dritte-Welt-Laden in einer kleinen Stadt halten kann, braucht es doch ausgewählte und aufgeschlossene Kunden, die zum Käuferstamm des Weltladens gehören und ihn am Leben halten müssen. Aber die Lange-



In Holzregalen liegen im Weltladen Waren aus fairem Handel aus.

FOTO: Heike Schneider

nauer Betreiber müssen schon lange nicht mehr zittern, ob sie die Ladenraummiete bezahlen können. Hatten sie anfangs nur Kommissionsware in den Regalen stehen, kaufen sie die Waren inzwischen ein. Sie beliefern sogar kleine Gruppen in der Umgebung, die mit den Produkten aus den Entwicklungsländern etwa einen Marktstand bestücken möchten, inzwischen ihrerseits mit Kommissionsware.

Mit den Einnahmen aus dem Warenverkauf werden Einkauf, Miete und Nebenkosten finanziert. Aber es bleibt meist noch Geld übrig mit dem Projekte in Entwicklungsländern unterstützt oder Veranstaltungen gesponsert werden. Rund 15 000 Euro seien bereits an Überschuss in Spendentöpfe geflossen, schätzen Elsbeth Hübner und Renate Vögele

vom Weltladen. Denn Gewinn machen oder in die eigene Tasche wirtschaften ist streng verboten.

Die eigentliche Unterstützung, die sie den armen Ländern aber angedeihen lassen, ist, dass sie nur Waren aus fairem Handel beziehen. Das heißt, die Lieferanten bürgen dafür, dass die Produkte ohne Kinderarbeit und zu einem anständigen Lohn hergestellt wurden. Das Hauptprodukt ist nach wie vor Kaffee, den es, meist aus ökologischem Anbau, inzwischen in 18 Varianten – vom koffeinfreien Schonkaffee bis zu Cappuccino und Espresso – gibt. Aber auch Tees, Süßigkeiten, Säfte und Liköre seien sehr beliebt, sagen die Weltladen-Mitarbeiter.

Bunt gestalten sich die übrigen Holzregale, in denen zum Großteil Kunstgewerbe aus-

liegt. Tücher, Schnitzereien, Gläser, Taschen und Körbe – eine wahre Fundgrube an Geschenkartikeln.

Aber es geht nicht nur ums Kaufen und Verkaufen. Es soll auch ein Bewusstsein für Länder der Dritten Welt entwickelt werden. Dazu liegt Infomaterial aus und „wir freuen uns immer über ein Schwätzle, und beantworten Fragen zum fairen Handel“, sagt Renate Vögele.

Schnuppergäste und alle treuen Kunden lädt das Weltladen-Team am Samstag, 14. Februar, ab 9 Uhr ein, den zehnten Geburtstag mit Kaffee oder Orangensaft zu begießen.

INFO

Der Langenauer Weltladen ist dienstags und freitags von 9 bis 12 und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet; samstags von 9 bis 12 Uhr.